

Kurzinterview mit Samuel T. Klauser

Dienstag, 10. August 2010 um 23:00 Uhr Text&Fotos: Andreas Isenegger



Wie kommt ein Luzerner dazu, an der Bayerische Theaterakademie August Everding in München zu studieren?

Es gibt fünf renommierte staatliche Hochschulen im deutschsprachigen Raum wo man eine Ausbildung zum Musicaldarsteller machen kann. Ich habe mich ein Jahr lang an der Musicalfactory in Luzern für die Aufnahmeprüfungen an diesen Schulen vorbereitet und durfte mich dann wahlweise für München entscheiden.

Die Nähe zur Schweiz und schlussendlich doch die Möglichkeiten, die man in München hat, haben mich dazu bewogen das Studium dort zu machen. Es war genau die richtige Entscheidung.

Du hast einige Film- und Theaterengagements aufgeführt. Daneben von Drachenstein über Heidi und Rent bis zur West Side Story so einige Musicals. Was macht dir am meisten Spass?

Ehrlich gesagt, macht mir gerade die Abwechslung am meisten Spass. Meine grösste Leidenschaft jedoch ist das Singen, daher habe ich mich auch für die Ausbildung Musical entschieden, was aber nicht immer nur das Klischee mit sich bringt, dass man nur das eine kann. Im Bereich Musical kann man sich auf seine Stärken konzentrieren und damit trumpfen, wobei man aber auch immer wieder an seinen schwächeren oder weniger ausgeprägten Talenten feilen kann. Ich liebe aber auch die Sprache an sich und damit umzugehen, somit macht es mir auch enorm viel Spass immer mal wieder vor der Kamera zu stehen und ganz feine und authentische Töne zu entwickeln.

Auf imScheinwerfer kann man die Kritiken zum Orangenmädchen lesen. Dies war ja eine kleine Produktion was Darsteller und Zuschauerkapazitäten angeht. Macht es Spass so nahe am Publikum zu sein oder macht es eher nervös?

Das Orangenmädchen war eine grosse und wunderschöne Herausforderung. Zu viert ein ganzes Stück zu tragen heisst mehr Verantwortung, daher kam es schon vor, dass man ab und zu etwas Lampenfieber hatte. Das schöne daran ist jedoch, dass man die Zuschauer fast schon integrieren kann. Man ist natürlich auch mehr ausgestellt, was viel mehr an kleiner Mimik zulässt und transportiert. Man kann es eigentlich fast nicht mit einer grossen Bühne

vergleichen, es ist einfach eine andere Art zu spielen und da sind wir wieder bei der Abwechslung angelangt.

Demnächst wirst du in Ewigi Liebi in Bern zu sehen sein. Welche Rolle hast du dort?

Genau. Ich werde noch im September in Bern mit den Proben von Ewigi Liebi beginnen. Ich finde es klasse, dass ich nach meinem Studium gleich mit einem so tollen Stück einsteigen kann. Davor war man ja leider meist verhindert, so grosse und zeitintensive Stücke zu spielen. Nun werde ich das Trippelcover in dem Stück übernehmen, das heisst die Rollen vom «Daneli», «Hanspeter» und «Bashti». Somit habe ich die Möglichkeit das Stück von verschiedensten Seiten her kennen zu lernen und werde so ein abwechslungsreiches und spannendes Jahr antreten.

ImScheinwerfer dankt für das Interview.

http://www.imscheinwerfer.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=610:kurzinterview-kuebler-klauser-meier&catid=55:berichte&Itemid=91